



Skitour-Reparaturzeug

Mann und Frau kann sich Freunde fürs Leben schaffen, ist auf Skitour ein kleines feines Reparaturset mit dabei. Doch nicht „nur“ für andere, auch und vor allem bei eigenen Materialproblemen kann damit oft schnell und einfach ein Tourentag gerettet werden.

Bei einer gemütlichen Tagestour ist es sehr erfreulich, wenn ich nach einem kurzen Boxenstopp weiter Richtung Gipfel ziehen kann und nicht umdrehen muss, oder ich erspare mir die - zugegebenermaßen für die anderen lustige - Abfahrt auf einem Ski. Bei anspruchsvollen bzw. längeren Unternehmungen kann das Versagen von Bindung, Schuh u. Ä. aber durchaus zu einer ernsten Situation führen und auch den Beginn einer Unfallkette darstellen. Ist es bei geführten Gruppen üblich, dass der Leiter oder die Führerin ein paar Reparaturutensilien mithat, sucht man solche bei privaten Unternehmungen meist vergeblich. Was schade ist, denn einige nützliche Helferlein kommen nicht erst bei komplettem Materialversagen zum Einsatz, sondern schalten kleine Unannehmlichkeiten aus, mit denen sich sonst die ganze Tour lang herumgeärgert werden muss. Stichwort: aufstollende Felle ...

Wie oft beim Bergsteigen hat jeder seine eigenen Erfahrungen gemacht und stellt sich so „sein“ Reparaturset individuell zusammen; nimmt das mit, wovon er oder sie überzeugt ist, dass es einmal benötigt wird. Folgend meine persönliche Auswahl als Vorschlag und zur Inspiration:

■ Ein paar Haftkleber-Pads – das sind doppelseitig klebende Gewebeflecken – funktionieren als einziges Mittel zuverlässig, wenn sich unterwegs – gerne bei tiefen Temperaturen – das Fell zu lösen beginnt (zB Quicktex von Colltex).

* Diese Rubrik greift willkürlich einzelne Themen aus dem breiten Spektrum des Bergsports auf und versucht vermeintlich einfache Techniken – welche allerdings regelmäßig von Anfängern und Profis gleichermaßen sehr unterschiedlich (man könnte auch sagen „falsch“) gemacht werden – Schritt für Schritt zu erklären.



■ Eine Abziehklinge aus Kunststoff oder Metall befreit den Belag von gefrorenem Schnee oder Fellkleberresten, quetscht Wasser aus dem vollgesoffenen Fell, bevor es imprägniert wird, und befreit die Low-Tech Inserts am Schuh von Schnee & Eis, bevor in die Bindung eingestiegen wird; und wiegt nix.

■ Ein Block Universalwachs kann zum erwähnten Fellimprägnieren verwendet werden, um ein Aufstollen zu verhindern; auch ein stumpfer Skibelag wird so etwas geschmeidiger gemacht.

■ Ein oder besser zwei möglichst lange Skifix aus zähem elastischem Polyurethan (zB von Black Diamond, Kästle, G3, ...) sind wohl das am vielseitigsten verwendbare Ding in meinem Reparaturbeutel. Nicht nur, dass viele meiner Freunde und Klienten regelmäßig ohne Skifix unterwegs sind, und ich nicht zusehen kann, wie sie dann mit ihren permanent auseinander-rutschenden Skiern auf der Schulter eine kurze steile Rinne hinaufstapfen; mit solchen Skifix kann man nicht nur die Skier zusammenbinden, sondern des weiteren auch eine gebrochene Skischuhschale zusammenflicken, den Schuh auf der Bindung fixieren, gebrochene Stöcke schienen, einen Fellbügel ersetzen, die Schneesäge am Stock befestigen, einen Druckverband anlegen, u.v.m. Vergesst Kabelbinder, die bei Kälte eh sofort brechen – verwendet mehr Skifix!

■ Ein paar Meter dünner Dyneema-Reepschnur sind ebenso superuniversell verwendbar: sei es zum Bindung zusammenfixen, Snowboard hinterherziehen, Rucksackriemen ersetzen, Biwaksack spannen oder weiß der Teufel was. Wiegt nix, kann viel.

■ Ein Stück Textilband ist mehr aus sentimental Gründen mit dabei, in Wirklichkeit kann es fast nix; evtl. ein Loch in der Daunenjacke kleben. Pfliffige Menschen wickeln sich ein solches stabiles (und kälteresistentes – nachfragen) Reparaturband aka Ducktape einfach unterhalb des Griffes um den Skistock. Stört nicht, schaut professionell aus, fein zum Angreifen beim Aufstieg und immer bei der Hand.

■ Ein Multitool à la Leatherman ist wegen der Zange unschlagbar und hat ein Messer; viel mehr braucht's nicht, wenn dafür leicht (max. einen Korkenzieher).

■ Denn zum Einstellen, Nachziehen oder Einschrauben bei Bindung und Schuh bedarf es ordentlicher Bits, die noch dazu eine gewisse Länge haben müssen – sonst kommt man zu einigen Schrauben nicht zu. Im Baumarkt gibt es kleine, leichte Metallratschen, welche diese Bits perfekt aufnehmen. Neben einem breitem Kreuz-/Phillips- und einem Schlitzbit benötigen Dynafit Radical-Bindungen einen Torx-Bit Größe 20!

An Bindungseinstellungen sollte übrigens nur der Fahrer selbst herumschrauben; weil es bei der Dynafit-Bindung (v.a. bei Schalenwechseln) aber regelmäßig Probleme mit dem Abstand zum Hinterbacken gibt, erübrigt sich mit dem entsprechenden Distanzplättchen jede Diskussion, ob der Abstand jetzt zu klein oder zu groß ist ...

■ Ein Plastiksackerl mit den gängigen Bindungs-/Schuhschrauben, einem Stück Draht, einigen Kunststoffdübeln usw. wird hoffentlich selten gebraucht werden, kann aber zusammen mit entsprechendem Wissen und Können eine Durchquerung retten. Wegen dem Inhalt beim Skiservicegeschäft seines Vertrauens lästig sein.

■ Unterschätzt – aber extrem lästig, wenn verloren – sind Skiteller- und Spitze; blöderweise gibt es hier verschiedenste Modelle, aber irgendwie bekommt man „seine“ Reserveteile auch auf andere Stöcke hinauf.

Soweit auf die Schnelle ein kompaktes Basiskit, dass am Besten in einem kleinen, wasserdichten Beutel mitgenommen wird. Das Ganze ist bei mir 13 x 11 x 4 cm groß und wiegt ca. 400 Gramm.

Text & Foto: Peter Plattner